



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Mangfall-West

Nummer

0	8	4
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	9	2	0	4
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	4	8	3	4
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	5	3
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	
X					
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh								
Bestandsbildende Baumarten	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>	
X																
X																
X																
X																
Weitere Mischbaumarten	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 30px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X																
X																

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft umfasst 15 Jagdreviere in der Moränenlandschaft westlich von Miesbach, zwischen Schotterebene im Norden und Alpenrand im Süden. Der Taubenberg und das Mangfalltal sind von größter Bedeutung für die Wasserversorgung der Stadt München. Im selben Bereich sind bedeutende Flächen als Bodenschutzwald ausgewiesen.

Mit Ausnahme der Gemarkung Warngau ist die gesamte Fläche Landschaftsschutzgebiet. Die Altbestände weisen häufig noch stabile Bestandsformen aus Fichte, Tanne und Buche auf. Außer dem Wald der Stadt München am Taubenberg stehen die Wälder im Eigentum bäuerlicher Waldbesitzer und sind mehr oder weniger klein parzelliert.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Klimaprognosen sagen für die nächsten Jahrzehnte in Bayern einen deutlichen Temperaturanstieg sowie eine Abnahme der Sommerniederschläge voraus. Die daraus abzuleitenden waldbaulichen Konsequenzen für die führenden Baumarten in der Hegegemeinschaft sind aus den beigefügten Anbaurisiko-Karten zu entnehmen. Die Karten für das Jahr 2100 gehen dabei gegenüber dem Jahr 2000 von einem Temperaturanstieg um 1,8 °C und einer Abnahme der Jahresniederschlagssumme um 40 mm aus.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....

X

Rotwild

Gamswild.....

Schwarzwild

X

Sonstige

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Insgesamt wurden 671 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 cm aufgenommen, dabei überwiegt das Edellaubholz mit 47% gefolgt von der Tanne mit 28% und der Fichte mit 16%. Die Buche und das Sonstige Laubholz kommen nur in geringer Stückzahl (<5%) vor, die Eiche nur in sehr geringer Stückzahl (<1%).

Der Verbiss im oberen Drittel hat gegenüber 2021 deutlich zugenommen: Bei der Tanne von 1% auf 11%, bei der Buche von 0 auf 19%, beim Edellaubholz von 7% auf 13% und beim Sonstigen Laubholz von 10% auf 19%.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden 2.325 Verjüngungspflanzen ab 20 cm bis zur maximalen Verbisshöhe aufgenommen, davon 19% Fichte, 26% Tanne, 14% Buche, 30% Edellaubholz und 11% Sonstiges Laubholz. Weitere Baumarten kamen nur in geringer Stückzahl vor.

Gegenüber 2021 ist der Leittriebverbiss bei der Fichte von 0 auf 1% leicht gestiegen, bei der Tanne von 4% auf 11% gestiegen und bei der Buche von 2% auf 5% gestiegen; damit war bei allen drei Hauptbaumarten des Bergmischwaldes ein Anstieg des Leittriebverbisses festzustellen, darunter bei der Tanne nahezu eine Verdreifachung. Beim Edellaubholz ging der Leittriebverbiss von 15% auf 11% zurück und beim Sonstigen Laubholz von 28% auf 15%.

Der Verbiss im oberen Drittel weist höhere Werte auf als der Leittriebverbiss: 2% bei der Fichte, 25% bei der Tanne, 18% bei der Buche, 27% beim Edellaubholz und 44% beim Sonstigen Laubholz. Beim Verbiss im oberen Drittel hat sich damit der Wert bei der Tanne gegenüber 2021 (8%) mehr als verdreifacht.

Fegeschäden sind nicht aufgetreten.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Rehwild in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,5 Meter.

Auf den Aufnahmeflächen wurden insgesamt 88 Pflanzen über Verbisshöhe erfasst. Nennenswerte Fegeschäden wurden dabei mit 32% beim Sonstigen Laubholz festgestellt.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	1
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		1
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		0

3	1
	1
	0

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Zur Stabilisierung der Wälder, insbesondere im Hinblick auf den weiter fortschreitenden Klimawandel, ist ein hoher Anteil an Mischbaumarten (Tanne und Laubhölzer) dringend erforderlich.

Tanne, Buche, Edellaubholz und sonstige Laubhölzer samen sich aus den in der Hegegemeinschaft vorhandenen Altbäumen natürlich an, haben maßgeblichen Anteil an der Waldverjüngung und spielen daher eine wichtige Rolle bei der Beurteilung der Verjüngungssituation.

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Fichte und Buche können sich mit relativ geringem Leittriebverbiss weitgehend ohne Einschränkungen verjüngen. Der festgestellte Leittriebverbiss bei Tanne und Edellaubholz liegt noch im tragbaren Bereich; es sind jedoch bereits erste Anzeichen einer Entmischung zulasten dieser Baumarten zu beobachten: So sinkt der Anteil der Tanne an der Verjüngung von 28% in der Höhenstufe bis 20 cm auf 19% in der Höhenstufe über 80cm. Beim Edellaubholz nimmt der entsprechende Anteil von 47% auf 22% ab.

Die Verbissbelastung hat gegenüber dem letzten Gutachten insbesondere bei der Tanne deutlich zugenommen und wird insgesamt als **tragbar** beurteilt. Örtliche Verbisschwerpunkte mit zu hohem Verbiss bestehen im Bereich der Gemeinschaftsjagdreviere Warngau-Thann und Warngau-Allgau. Eine geringe Verbissbelastung mit entsprechend günstigen Bedingungen für die Verjüngung der Mischbaumarten findet sich in den Gemeinschaftsjagdrevieren Gotzing-Hinterberg, Schaftlach-Ost, Warngau 1 Taubenberg, Warngau 2 Taubenberg und Wall Nord sowie im Eigenjagdrevier Taubenberg. Weiteres zur örtlichen Situation kann den ergänzenden Revierweisen Aussagen entnommen werden. Die Eigenjagdreviere Allgauhaus und Wallenburg haben als einzige Reviere der Hegegemeinschaft keinen Antrag auf Erstellung einer Revierweisen Aussage gestellt, so dass hier leider keine Aussagen zur aktuellen Verbissituation getroffen werden können.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die derzeitige Abschusshöhe beim Rehwild hat dazu geführt, dass sich die Verbissbelastung gegenüber dem letzten Forstlichen Gutachten insbesondere bei der wichtigen Mischbaumart Tanne merklich verschlechtert hat. Es wird daher empfohlen, den Abschuss für das Rehwild im kommenden 3-Jahres-Abschussplan insgesamt zu **erhöhen**. Hierbei sollte der Schwerpunkt bei den Revieren liegen, in denen der Verbiss bei den ergänzenden Revierweisen Aussagen als "zu hoch" eingewertet wurde; absolutes Minimum ist hier der Sollabschuss des derzeitigen 3-Jahres-Abschussplans.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

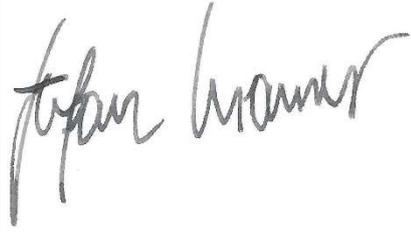
günstig
tragbar
zu hoch
deutlich zu hoch.....

<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Holzkirchen, 21.11.2024	Unterschrift 
---------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------

FD Stefan Kramer
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“